

# Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **9 (1904-1905)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Dagegen musste das s. Z. gemeldete Legat von Fr. 500 von Frl. S. Lüthy sel. von Langnau, das irrtümlich in unsern Besitz gelangte, der Berset-Müller-Stiftung ausgerichtet werden.

5. Unterstützungen: Auf Empfehlung eines Mitgliedes von Basel wurden einer erkrankten Lehrerin aus dem Kanton Schaffhausen vom Bureau Fr. 150 zu einer Kur ausgerichtet, welches Vorgehen vom Vorstand genehmigt wird. Einem z. Z. wegen Krankheit wenig arbeitsfähigen Mitgliede soll bis auf weiteres eine monatliche Unterstützung von Fr. 25 ausbezahlt werden.

Drei Dankschreiben von unterstützten Mitgliedern kommen zur Verlesung.

6. Mitgliederaufnahmen: Es haben sich eine Anzahl Arbeitslehrerinnen zur Aufnahme in den Verein angemeldet. Die betreffende Sektionspräsidentin soll gebeten werden, zu untersuchen, ob diese Kandidatinnen die von den Statuten § 4 geforderte staatlich anerkannte Bildungszeit von einem Jahr, sowie die Vollbeschäftigung als Arbeitslehrerin nachweisen können. Durch verschiedene Erfahrungen sind wir genötigt, in Zukunft den § 4 strikte zu befolgen.

Ferner wird der Beschluss gefasst, dass da, wo Sektionen existieren, die Anmeldungen künftig den Sektionspräsidentinnen einzureichen seien, damit diese die notwendigen Erhebungen vor der Weiterleitung derselben an den Vorstand machen können. Bei Mangel an Sektionen gehen die Anmeldungen wie bis dahin an die 1. Schriftführerin.

7. Stellenvermittlung. Die Vorsteherin des Stellenvermittlungsbureau in Basel hat ihren Jahresbericht eingesandt. Aus demselben geht hervor, dass sich dieses neue Institut nach und nach einlebt und gegenwärtig das Angebot von Stellen die Nachfrage übersteigt. Bei einer Zahl von 168 eingeschriebenen Stellensuchenden wurden 37 Vermittlungen zustande gebracht, die Korrespondenz belief sich auf 2004 eingegangene und 1976 geschriebene Briefe.

8. Die schweizerische Landesbibliothek verdankt die auf ihre Einladung hin eingeschickten Druckschriften unseres Vereins und wünscht als Ergänzung die drei ersten Jahrgänge der Schweizer. Lehrerinnenzeitung.

Schluss 7 Uhr.

Die Präsidentin: *E. Graf.*

Die I. Schriftführerin: *E. Stauffer.*

---

## Mitteilungen und Nachrichten.

**Schenkungen:** Herr Amtsnotar König in Bern, der in geschickter und gewissenhafter Weise bei den Kaufverhandlungen die Interessen unseres Vereins vertrat und sodann den Vertrag ausfertigte, hat uns seine Gebühren im Betrage von 150 Fr. geschenkt. Er tat es als langjähriges Mitglied der bernischen Schulbehörden und als wohlwollender Freund unserer Bestrebungen. — Die Sektion St. Gallen veranstaltete an ihrer letzten Generalversammlung aus Freude über die Erwerbung des Bauplatzes eine Tombola, deren Ertrag, 100 Fr., in unsere Kasse floss. — Durch Frl. Gränicher Seon erhielten wir von einer ungenannt sein wollenden Dame 5 Fr. und ebensoviel von Frl. L.—Basel.

Auch dem Staufferfonds wurde wieder eine Gabe zuteil. Bei der Zusammenkunft der Promotion von 1871 der ehemaligen Einwohnermädchenschule legten die Teilnehmerinnen zum Andenken an Frl. Rosa Baumgartner und Frl. Elise Lobsiger sel. 12 Fr. zusammen für diesen Fonds, dem die beiden Heimgegangenen ihre besondere Sympathie zollten. — Allen Gebern wärmsten Dank!

**Klassenzusammenkünfte.** Der Raum unseres Blattes gestattet es leider nicht, all die humorvollen Mitteilungen über Klassenzusammenkünfte aufzunehmen. Doch soll hier der im Jahre 1874 patentierten Promotion der Einwohner-Mädchenschule mitgeteilt werden, dass acht ihrer Mitglieder sich diesen Herbst im Frauenrestaurant in Bern vereinigt haben, und dass für nächstes Jahr wieder eine Zusammenkunft geplant ist. Alle diejenigen, denen man dieses Jahr keine Einladungen zukommen lassen konnte, werden freundlich aufgefordert, das nächste Jahr die Feier durch ihre Gegenwart zu verschönern.

**Ferienkurs für Lehrerinnen an Mädchenfortbildungsschulen.** Es waren drei genussreiche Wochen, welche die Teilnehmerinnen dieses Kurses, der, wie schon gemeldet, vom Berna-Verein arrangiert worden, durchmachen durften. Es wäre zu wünschen, dass den Bestrebungen des Berna-Vereins von allen Seiten Unterstützung zu teil würde; denn der genannte Verein gibt sich grosse Mühe, das Wohl der Frauen und damit der Familie zu fördern. „Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterlande!“ So soll ein jedes Mädchen befähigt werden einen geordneten Haushalt zu führen. Aber wo soll es dies lernen, wenn es, kaum der Schule entlassen, dem Verdienst nachgehen, in der Fremde, in der Fabrik sein Brot verdienen muss? Während der Schulzeit, bei der Mutter? Aber wie oft geht auch die Mutter in die Fabrik oder auf Taglohn, und die Mädchen sind an keine geregelte Haushaltung gewöhnt! Da soll die weibliche Fortbildungsschule in die Lücke treten, soll die Fabrik- und Dienstmädchen, nicht weniger auch die Mädchen aus bürgerlichem Hause versammeln und ihnen das bieten, was das Vaterhaus nicht lehren kann. Uns zu Lehrerinnen an solchen Schulen auszubilden, waren wir hergekommen, und mit Fleiss und Freude wurde gearbeitet, so dass die ernste Arbeit zum lautern Vergnügen wurde. Dazu haben nicht zum mindesten die Persönlichkeiten des Unterrichtspersonals, sowie das freundliche Einvernehmen, das zwischen den Kursleitern und Teilnehmerinnen, wie auch unter den letztern selbst herrschten, beigetragen.

Herr Dr. Jordy lehrte uns in Gesundheitslehre die Kunst des Gesundbleibens, resp. das Verhüten von Krankheiten. „Des Menschen Leben währt 70 Jahre;“ doch so viele kürzen sich dasselbe leichtsinnigerweise durch zu vieles Essen, Trinken, Schnüren usw. Herr Dr. Jordy hatte auch die grosse Güte, uns sein Musterhaus zu zeigen, und ach, in mancher wurde der kühne Wunsch rege: ja, wenn man auch so wohnen könnte! Die Schulhäuser auf dem Lande sind eben selten hygieinisch eingerichtet, und man muss sie nehmen, wie sie sind. Herr Marti belehrte uns über Buchführung, auf der, wie er sagte, zum guten Teil der Frieden im Hause beruhe.

Herr Fürsprech Scheurer hielt äusserst interessante Vorträge über Gesetzkunde, die uns Blicke tun liessen auf die Stellung der Frau im gegenwärtigen und künftigen Zivilrecht. Und erst Fräulein Kohler, wie gut verstand sie es, Interesse zu wecken für ihr Fach! Wie fein gewürzt waren ihre Stunden mit Vorlesen aus Försters „Jugendlehre“ und anderem passendem Stoff. Und tönte dann ihre Aufforderung: Sprächet euch us! wie flog da Rede und Gegenrede unter den Teilnehmerinnen! Von Reinheit und Reinlichkeit, Anstand und Höflichkeit, Treppen fegen, Staublappen schwingen, Wäsche und Kochgeschirr wurde gesprochen, sogar der Waschlappen, „der immer weiss sein sollte“, wurde einer Besprechung unterzogen. Dass die Hände nicht müssig geblieben, bewiesen die verschiedenen am Examen ausgestellten Hefte und Mappen, enthaltend das gepriesene Haushaltungsbuch und die Musterschnitte nach eigenem und Normal-

mass, sowie die blendend weisse Wäsche, welche unter Frl. Muhmenthalers Anleitung angefertigt worden war. An freien Mittwoch- und Samstagnachmittagen durften wir verschiedene Fabriken besichtigen, welche wir meist reich beschenkt verliessen. Auch dem gesellschaftlichen Vergnügen gaben wir uns hin. Zweimal nahm das Theater uns in korpore in seine Räume auf, und zwei gemütliche Vereinigungen mit Gesang, Spiel und Plauderei brachten uns gegenseitig näher. Auch hielt uns Herr Marti einen Vortrag über: „Erlöschende Lichter,“ worin er in ergreifender Weise die Verheerungen darlegte, die der Alkohol anrichtet. Einen würdigen Abschluss fand der Kurs in der Schlussfeier, die das Kurskomitee, die Lehrerschaft und Teilnehmerinnen nach wohlbestandenem Examen im Frauenrestaurant „Daheim“ vereinigte. Die Trennung wurde bis in späte Stunde hinausgeschoben, und feuchten Auges hat manche Abschied genommen von den Genossinnen, die nun in einsamen Dörfchen oder im abgelegenen Schulhäuschen noch dankbar der schönen Tage und derer, die uns dieselben bereiteten, gedenken werden.

L. K.

**Französischkurse in Bern.** Mit dem Wintersemester haben die Französischkurse für die bernische Lehrerschaft wieder begonnen. Die hiesige Erziehungsdirektion hat auch für diesen Winter deren zwei eingerichtet. Der eine, für weniger Vorgerückte berechnet, findet statt unter der Leitung des Herrrn Gymnasiallehrers Lützelschwab je Montags von halb fünf bis sechs Uhr im Monbijouschulhause.

Der zweite für etwas Vorgerücktere berechnet, findet statt je Donnerstags von halb 5 bis 6 Uhr in der neuen Hochschule auf der grossen Schanze. In die Leitung dieses Kurses teilen sich die Herren Professor Dr. Gauchat (von halb 5 bis 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub>) und der Übersetzer der Staatskanzlei Herr Golay (von 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> bis 6 Uhr).

Mögen zu den bereits erschienenen noch recht viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen von nah und fern einrücken, um das Vortreffliche, das an beiden Orten geboten wird, zu geniessen und zu benutzen.

(Eing.) Die vielen Nachfragen, namentlich von seiten der Lehrerinnen, haben mich veranlasst, mein „**Frisch und Froh**“ in 3. Aufl. erscheinen zu lassen. Diese zweistimmigen Lieder fürs „kleine Volk“ (3. bis 5. Schuljahr) sind nun in vielen Schulen der deutschen Schweiz als Lehrmittel eingeführt und erfreuen sich grosser Beliebtheit, was nicht nur der leichten, gefälligen Melodieführung, sondern auch dem leichtfasslichen, fast durchwegs frischen, frohen Text zuzuschreiben ist; ungefähr die Hälfte dieser kleinen Lieder sind mundartliche Gesänge, die dem Kindergemüt ganz besonders zusagen. Der Preis des Heftes ist so gering, dass es den meisten Schulen möglich ist, „Frisch und Froh“ für den Unterricht anzuschaffen zu Lust und Freude der Schüler und der Unterrichtenden.

H. Bühler, Lehrer.

**Anzeige.** Die „*Vorbereitungen für die Aufsatzstunde*“ (à Fr. 2.80) und die „*Beiträge zur Behandlung der Lesestücke im Lesebuch für das IV. Schuljahr*“ (à Fr. 2.80) sind erhältlich im Verlag W. Kaiser, Spitalgasse, Bern; die „*Beiträge für das V. Schuljahr*“ (à Fr. 2.80) und das *VI. Schuljahr* (à Fr. 3.80) beim Verfasser, Schulinspektor Abrecht in Jegenstorf.

Infolge einer Einladung haben wir der Schweizer. Landesbibliothek die **Druckschriften unseres Vereins** zugesandt. Zur Vervollständigung derselben bedürfen wir der drei ersten Jahrgänge der Schweizer. Lehrerinnenzeitung und

richten deshalb an die verehrten Abonnenten die höfliche Bitte, an untenstehende Adresse die Mitteilung zu senden, wer uns die betreffenden Jahrgänge zu diesem Zwecke gütigst überlassen will.

*E. Stauffer*, I. Schriftführerin, Effingerstrasse 18.

**Sektion Bern.** Der verehrlichen Redaktion diene folgende **Mitteilung**: Es sind der Unterzeichneten bis jetzt noch keine Einsendungen über „individuelle Erziehung“ gemacht worden. Unter solchen Eventualitäten könnte die Kalamität eintreten, dass Schreiberin dieser Zeilen in der Dezembersitzung einzig und allein auf ihre Individualität angewiesen sein wird, was im Hinblick auf alle die brachliegenden Lehrgotten-Originalitäten landauf und ab zu bedauern wäre.

*A. Rohner*, Junkerngasse 27.

**Stanniolbericht** vom Oktober 1904. (Der Ertrag kann erst in der Dezembernummer veröffentlicht werden.) Gesammelt haben Frl. M. Ch., Montreux; Frl. L. und A. R., Rüti (Zürich); Anonym von Ütendorf und Jegenstorf; Frl. M. H., Rohrbach; Frl. E. K., Seegräben (Zürich); Arbeitsschule Dorf, Lintthal (Glarus); Frl. N., Zollikofen; Frau Ch. A.—H., Rüderswil; Frl. U. U., Olten; Frau S.—G., Schwendi bei Walkringen; Frl. A. M., Sevogelschule Basel; Frl. R. K., Jegenstorf; Frau K., Schwarztorstr., Bern; Frl. R. M., Biglen; Frl. B. T., Zimmerwald; Frau H., St. Johannsschule Basel (zirka 3 kg); Frau K.—G., Basel; Frl. A. Sch., Frauenarbeitsschule Basel; Frau W.—K., Basel; Anonym ca. 1 kg.

Was am 31. Oktober anlangt, wird in nächster Nummer verdankt.

*Reichensteinerstrasse 18, Basel*

*E. Grogg-Küenzi.*

**Markenbericht.** In den Monaten September und Oktober sind nachstehende Sendungen eingegangen und werden bestens verdankt: Von Geschwister P., Spitalacker, Bern; Frl. M., Marktgasse, Bern; durch Frl. M., Lehrerin, Ober Wichtrach, von einer Grossmutter gesammelt; Frl. J. S., Lehrerin, Breitenrain, Bern; Frl. Pf., Privatlehrerin, Bern; Poststempel Bern; Frl. E. A., Lehrerin, Thun; Frl. M. A., Lehrerin und Schülerinnen, St. Gallen; Frl. M. G., Belchenstrasse, Basel; Frl. G. W., Lehrerin, Unterstammheim; Frl. E. B., Lehrerin, obere Stadt, Bern; Frl. E. und L. H., Wiesendangen; Frl. R., Sek.-Lehrerin, Langnau; Expedition des Landboten Winterthur (zwei Sendungen); Frl. L. und A. R., Arbeitslehrerinnen, Rüti (Zürich); Frl. L. Ae., Urtennen; Frl. A. St., Lehrerin, Sammelstelle Zürich, Hirschengraben.

*Ida Walther*, Lehrerin, Kramgasse 35, Bern.

---

## Unser Büchertisch.

**Die gute alte Zeit.** Bilder aus dem Alltagsleben unserer Vorväter, von Dr. H. Lehmann, Direktor des Schweizer. Landesmuseums, illustriert mit 400 dokumentarischen Reproduktionen und 60 grossen Originalzeichnungen von E. und H. van Muyden, H. Bachmann, E. Leuenberger, A. Hoffmann. — Vorwort von Bundesrat Ruchet. 15monatliche Lieferungen zum Subskriptionspreis von Fr. 1.25; für Nichtsubskribenten Fr. 2. Verlag von F. Zahn in Neuenburg.

Herr Bundesrat Ruchet verspricht im Vorwort dem Buch einen „Ehrenplatz in der Volkserziehung und ganz besonders im Unterricht in der Vaterlandskunde“, und die zwei ersten uns vorliegenden Lieferungen lassen uns fröhlich